

Investitionen am «falschen Ort»

Der Regierungsrat schmettert drei Anfragen zum Halbstundentakt im Tösstal ab.

Philippe Klein

Zu Beginn dieses Jahres haben diverse Kantonsräte aus dem Zürcher Oberland Druck auf den Regierungsrat ausgeübt. In drei schriftlichen Anfragen verlangten sie Auskunft über die Machbarkeit eines Halbstundentakts der S-Bahn im Tösstal. Im Vorfeld zur Abstimmung vom 17. Mai (Volksinitiative «Halbstündliche S-Bahn für alle») hat sie der Regierungsrat jetzt beantwortet.

Der Tenor ist klar: Auch die Strecke Bauma–Wald–Rüti soll einen Halbstundentakt erhalten. Ein einzelner Ausbauschnitt müsse aber «immer auch im Hinblick auf das Gesamtsystem beurteilt» werden, schreibt der Regierungsrat den Kantonsräten Patrick Hächler (CVP, Gossau), Karin Mäder-Zuberbühler (SP, Rüti) und Peter Weber (Grüne, Wald).

Im Weiteren verweist der Regierungsrat auf die Argumentation in seiner Stellungnahme gegen die Volksinitiative. Mit der vierten Teilergänzung der Zürcher S-Bahn soll bis 2018 in Etappen der Halbstundentakt auf 173 von 176 S-Bahnhöfen eingeführt werden. Eine vorgängige Einführung ab Winterthur ins Tösstal und auf der Strecke Winterthur–Seuzach–Stammheim lehnt die Regierung ab. Die dafür nötigen Investitionen von 50 Millionen Franken könnten nach der vierten Teilergänzung «mehrheitlich nicht mehr sinnvoll genutzt werden».